

Presseinformation

Kündigung Blumenladen - völlig falsch angepackt!

In der Sitzung von Mittwoch, dem 10.10.2012 stand richtigerweise in erster Linie der menschliche Aspekt im Mittelpunkt: Was passiert mit der Eigentümerin und ihrem Blumenladen, wenn die Stadt den Raum zu Gunsten eines neu zu schaffenden Kulturbüros entmietet? Hier sind offenkundig noch weit mehr Fragen offen, als OB Mathias Neuner den Teilnehmern der Verwaltungs- und Finanzausschusssitzung Glauben machen wollte. Doch auch viele andere Fragen sind noch offen oder wurden zumindest noch nicht offen diskutiert. Zum Beispiel: Ist der Raum überhaupt mit vertretbarem Aufwand so beheizbar, dass das ganze Jahr über ein dauernder Bürobetrieb möglich ist? Oder: Was passiert mit den Fresken bei zu warmem und zu trockenem Raumklima? Schließlich sind die Probleme in vielen Kirchen erst dann entstanden, als man begonnen hat, diese zu beheizen.

Vor allem aber: Was soll in diesem Kulturbüro passieren? Die designierte Leiterin der Abteilung Kultur hat dazu jedenfalls am Mittwoch nur zwei Dinge gesagt: Sie übernimmt die Abteilungsleitung nur, wenn sie das Büro an diesem Standort und entsprechendes Personal bekommt. Und, dass sie in etwa sechs Monaten ein Konzept vorlegen werde, wie die Aktivitäten des Kulturbüros aussehen sollen.

Die UBV stellt nicht in Frage, dass es sinnvoll ist, die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Stadt in einer Abteilung zusammen zu fassen. Doch braucht man dazu unbedingt ein öffentlich zugängliches Kulturbüro? Und warum zwingend an diesem Standort? Zunächst sollte dafür ein Konzept erstellt werden, der (Mehr-) Wert für die Stadt ermittelt und dieser ins Verhältnis zu den entstehenden Kosten gesetzt werden. Wenn diese Abwägung positiv ausfällt, kann man einen Raum suchen, Personal zuordnen

und Geld bereitstellen.

Was aber passiert? Der Blumenladen wird entmietet, Personal zugeordnet, Geld ab 2013 für das Kulturbüro bereitgestellt bzw. verplant. Es werden einfach Fakten geschaffen. Ohne auch nur einen Satz von einem belastbaren Konzept gehört oder gelesen zu haben. Ohne sich auch nur die Frage gestellt zu haben, ob das Projekt wirklich so wichtig ist, dass man es sich angesichts von 80,5 Mio. € aktueller Verschuldung unbedingt leisten muss.

Auch deshalb habe ich es abgelehnt, die Entmietung des Blumenladens am Klostereck weiter zu betreiben. Denn dieses Thema wurde völlig falsch angepackt.

Christopf Jell – Fraktionsvorsitzender der UBV im Stadtrat